

Gärten verlieren Gesang

Weniger Gartenvögel – Naturschutzbund fordert „Biodiversitäts-Turbo“

In den vergangenen 20 Jahren hat die Zahl der Vögel in Gärten stetig abgenommen. Der Artenschwund ist eine dauerhafte Entwicklung, die sich aktuell weiter fortsetzt, wie der Landesverband Baden-Württemberg des Naturschutzbunds (Nabu) mitteilte. Wie in jedem Jahr rief der Nabu und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Natur- und Vogelschutz, am zweiten Maiwochenende wieder Freiwillige dazu auf Vögel, zu zählen. An der „Stunde der Gartenvögel“ nahmen dieses Jahr rund 6000 Menschen teil. Sie haben etwa 110.000 Vögel in ihren Gärten im Südwesten beobachtet. „In 20 Jahren haben wir im Schnitt acht Vögel je Garten verloren und dieses Jahr mit

26,8 Vögeln einen Tiefpunkt erreicht“, sagte Nabu-Ornithologe Stefan Bosch. Die Daten sind trotz der Zählung durch Laien belastbar. Nach Angaben des Nabu Baden-Württemberg stimmen die Daten weitgehend mit professionellen Monitoringprogrammen überein. Grund für die stetig abnehmende Zahl der Vögel sei die schwindende Artenvielfalt in Gärten. Für den Nabu gehören besonders versiegelte Flächen oder Schottergärten zu Problemflächen. Allgemein sei das Leben für Vögel in Städten schwieriger. „Die Zahl der Häuser, an denen Spatzen oder Hausrotschwänze etwa in Stuttgart oder Heilbronn unter losen Dachziegeln Nischen zum Brüten finden, nimmt konstant ab“, sagte Nabu-Artenschutz-

referentin Alexandra Ickes. Bei der Sanierung von Gebäuden werde außerdem nicht darauf geachtet, dass Ersatzbrutplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Forderungen des Nabu richten sich deswegen auch an Kommunen und Städte. „Wir brauchen einen Biodiversitäts-Turbo, denn schwindende Vogelbestände sind eine Mahnung, dass auch unsere Lebensgrundlagen in Gefahr sind.“, teilte Stefan Bosch mit. Landschaft dürfe nicht nur bedenkenlos nutz- und umgestaltbare Verfügungsmasse sein.

WAS EINZELPERSONEN TUN KÖNNEN

Einzelpersonen könnten auch etwas gegen die schwinden Plätze für Vögel tun. Für Vögel ist es gut, wenn viele verschiedene Lebewesen im Garten vorkommen. „Ohne Vegetation keine Insekten und Kleintiere und ohne diese keine Vögel und Säugetiere. [...] Ideal sind wilde, unordentliche Gartenecken“, so die Beschreibung von Bosch. Der Garten kann auch zum Vorteil von Vögeln gestaltet werden. Nisthilfen und Wasserstellen seien von Vorteil. Katzen sollten außerdem während der Brutzeit drinnen gehalten werden.



Die Anzahl der Gartenvögel, wie hier des Rotkehlchens, hat sich in den letzten Jahren immer mehr verringert. Foto: Frank Rumpenhorst



Sparen Zeit und Ressourcen: Ollas, in den Boden eingegrabene Tongefäße, bewässern den Garten tagelang. Das Besondere: Sie tun dies nur, wenn der Boden um sie herum trocken ist. Foto: IMAGO/Martin Bertrand

Für trockene Zeiten

Wie Gartenbesitzer die wertvolle **RESSOURCE WASSER** sparsam und sinnvoll nutzen können

Der Blick geht gen Himmel, dann auf die Wetter-App: Kommt der versprochene Regen? Zu Beginn des Jahres sah es damit schlecht aus. Von Anfang Februar bis Mitte April fielen laut Deutschem Wetterdienst (DWD) im Mittel nur rund 40 Liter Regen pro Quadratmeter – absolutes Rekordtief seit Auswertungsbeginn im Jahr 1931. Die Folge: Laut Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung ist die Trockenheit im Boden schon jetzt außergewöhnlich hoch – und der Sommer steht erst noch bevor. Mit den folgenden Garten- und Bewässerungsmethoden lassen sich Böden und Pflanzen jedoch auch in trockenen Zeiten nachhaltig gesond erhalten.

WASSERSCHLUCKER RASEN

Die schlechte Nachricht vorneweg: Der heiß geliebte Rasen ist Wasserschlucker Nummer eins. Je nach Standort, Bodenart, Rasentyp und Witterung benötigt er bis zu fünf Liter pro Quadratmeter und Tag, vor allem in längeren Trockenphasen summiert sich sein Bedarf also schnell. Wassersparend ist dagegen ein Garten, der in mehreren Etagen angelegt ist. Im sogenannten Waldgarten imitieren heimische Bäume, aber auch Büsche, Sträucher und Bodendecker die Vegetation am Waldrand. Der naturnahe Bewuchs spart gleich doppelt Wasser: Durch unterschiedliche Wurzeltiefen ziehen die Pflanzen das Nass effizienter aus dem Boden, die Vielfalt der Wuchshöhen fördert zudem ein kühleres Mikroklima, das die Verdunstung reduziert und den Boden länger feucht hält. Bei anhaltender Dürre kommen viele Pflanzen an ihre Belastungsgrenze. Typische Anzeichen für den sogenannten Trockenstress sind schlaffe, verfärbte oder beschädigte Blätter. In späteren Stadien werfen sie Laub, Blüten und Früchte ab, um Energie zu sparen. Langfristig hilft hier eine

klimaangepasste Pflanzenauswahl nach der Methode des Xeriscaping. Der Begriff setzt sich aus dem griechischen Wort „xeros“ (trocken) und dem englischen „landscaping“ (Gartengestaltung) zusammen und wurde Anfang der Achtzigerjahre im trockenen Südwesten der USA geprägt. Die Grundidee: Pflanzen mit hohem Wasserbedarf vermeiden und trockenheitsresistente Pflanzen verwenden. Wie eine Wüste muss der Garten dennoch nicht anmuten. Je nach Standort können wasserliebende Pflanzen wie Hortensien, Schwarze Johannisbeere und Eberesche etwa durch ebenfalls ansehnliche Sukkulente, Lavendel, Kornelkirsche und Schwarzen Holunder ersetzt werden. Und: Mulchen nicht vergessen! Beete mit organischen Materialien abzudecken, schützt den Boden vor dem Austrocknen.

DEN KOSTBAREN REGEN AUFFANGEN

Gerade in anhaltenden Trockenperioden sollte Leitungswasser für die Gartenbewässerung tabu sein. Neben dem hohen Kostenfaktor steht vor allem die Versorgungssicherheit im Vordergrund. Was im Garten versickert, steht anderweitig nicht mehr zur Verfügung. Regenwasser ist hier das Zauberwort: Bei entsprechendem Platzangebot am besten gleich mehrere Tonnen aufstellen und an Regenrinnen anschließen, um möglichst viel Niederschlag zu sammeln. Unterirdische Zisternen eignen sich für regenreichere Gebiete, da sie in den nasseren Monaten große Mengen Wasser speichern können. Aber auch auf kleinen Balkonen lässt sich Niederschlag sammeln, etwa in Eimern oder durch eine aufgehängte Plane, die das Wasser großflächig auffängt. Grauwasser aus dem Haushalt lässt sich ebenfalls zum Gießen recyceln, sofern es keine Zusätze

wie Seife enthält. Einfach das Putzwasser von Obst und Gemüse oder den kalten Vorlauf in der Dusche auffangen und als Gießwasser nutzen. Der beste Wasserspeicher ist der Garten selbst. Er nimmt Feuchtigkeit auf und speist sie bei Trockenheit wieder in den Kreislauf. Allerdings nur, wenn er effektiv bewässert wird – ansonsten fließt das Wasser einfach ab.

SO GELINGT DAS GIEßEN RESSOURCENSCHONEND

- Weniger häufig, dafür reichlich: Ein- bis zweimal pro Woche kräftig gießen reicht meist völlig aus. Leichtes Austrocknen regt sogar das Wurzelwachstum der Pflanzen an – so wurzeln sie tiefer und werden stressresistenter.
- Idealerweise sollte der Garten morgens Wasser erhalten. Zu diesem Zeitpunkt ist die Erde noch kühl und weniger anfällig für Verdunstung als am Tag. Stoppen Sie das Gießen, sobald sich Pfützen bilden, um Staunässe und Wurzelfäule vorzubeugen.
- Gießen Sie Sträucher, Gemüse und junge Pflanzen direkt an der Wurzel. So verhindern Sie Feuchtigkeit auf den Blättern und einen möglichen Pilzbefall. Tropf- und Perlschläuche können hier helfen und den Wasserverbrauch um bis zu 70 Prozent reduzieren.
- Smart wässern: Automatische Bewässerungssysteme mit Feuchtesensoren im Beet helfen, Wassermenge und -zeitpunkt optimal auf den Bedarf abzustimmen. Kombiniert mit Regenwassersammlern sind sie besonders ressourcenschonend.
- Rustikale Technik: Etwas einfacher geht's mit Ollas. Die porösen Tongefäße werden ins Beet eingegraben, mit Wasser gefüllt und geben dies nur ab, wenn der Boden um sie herum trocken ist. So sparen Sie wertvolle Ressourcen und auch noch Zeit, denn die Ollas übernehmen das Bewässern tagelang.

Grüne Inseln schaffen in der Nachbarschaft

Das bundesweite Netzwerk Nachbarschaft ruft Anwohnergemeinschaften deutschlandweit zu Begrünungsaktionen auf. Von der Blühwiese bis zum Gemeinschaftsgarten: Gefragt sind beim Wettbewerb „Jede Wiese zählt!“ Grünpaten-Pro-

jekte, die das Wohnumfeld aufwerten und dem Arten- und Klimaschutz dienen. Die fünf schönsten Begrünungsaktionen werden mit jeweils 500 Euro prämiert. Als Bonus gibt es für alle Gewinnerinnen und Gewinner eine vom Künstler Janosch

exklusiv für diesen Wettbewerb gestaltete Plakette. **RED**

► **Anmeldungen sind bis 30. September 2025 möglich. Weitere Infos unter: netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt**



Julia Marschallek, GEERS Expertin

Positive Auswirkungen auf das Demenzrisiko untersucht. Neue Studie: Gutes Hörvermögen unterstützt die geistige Fitness.

Wussten Sie, dass gutes Hören mit einem geringeren Demenzrisiko verbunden ist?¹ **Neueste Studien zeigen, dass bei älteren Erwachsenen eine Verbesserung des Hörvermögens einen positiven Einfluss auf die geistige Fitness haben kann.**^{2,3} „Die meisten Menschen glauben, dass bei einem Hörverlust nur das Gehör Schaden nimmt“, erklärt GEERS Expertin Julia Marschallek. Doch die Anstrengung, unvollständige Informationen zu verarbeiten, kann das Gehirn ermüden und stressen.⁴ So fand eine Studie aus Dänemark heraus, dass Menschen mit unbehandeltem Hörverlust ein erhöhtes Demenzrisiko haben.¹ **Hörgeräte können helfen.** Hörgeräte können bei frühzeitiger Anwendung den Hörverlust ausgleichen und somit die geistige Belastung reduzieren. Sie ermöglichen es dem Gehirn, Klänge und

Gespräche besser zu verarbeiten, was die geistige Fitness unterstützen kann.^{2,3} **Hörvermögen regelmäßig testen.** In diesem Zusammenhang möchten wir von GEERS Sie einladen, Ihr Hörvermögen testen zu lassen. Der Test ist kostenlos und unverbindlich, dauert nur 15 Minuten und erfordert keine Überweisung des Hausarztes. Im Rahmen einer bundesweiten Aktion zur Vorsorge bietet GEERS diesen Test auch in Hannover ohne vorherige Terminvereinbarung an. Nutzen Sie die Gelegenheit, um Ihre geistige Fitness zu unterstützen! Weitere Informationen erhalten Sie online auf geers.de/hannover oder telefonisch über unsere gebührenfreie Service-Hotline **0800 724 000 261**.

Kommen Sie zum

Gratis-Hörtest!

Jetzt einlösen bei:

1. Vahrenwalder Platz 3, 30165 Hannover, Tel.: 0511 3501619
2. Lister Meile 25, 30161 Hannover, Tel.: 0511 317038
3. Karl-Wiechert-Allee 3, 30625 Hannover, Tel.: 0511 52950125

Einfach Coupon ausschneiden und im Fachgeschäft vorzeigen.

Code für Filiale



GEERS

Diese GEERS Fachgeschäfte werden betrieben von der Sonova Retail Deutschland GmbH, Otto-Hahn-Straße 35, 44227 Dortmund

¹ Cantuaria, et al. (2024). Hearing loss, hearing aid use, and risk of dementia in older adults. JAMA Otolaryngology-Head & Neck Surgery, 150(2), 157-164. ² Sarant et al. (2024). ENHANCE: a comparative prospective longitudinal study of cognitive outcomes after 3 years of hearing aid use in older adults. Frontiers in Aging Neuroscience, 15, 1302185. <https://audiologyblog.phonakpro.com/results-of-the-enhance-study-after-3-years-of-hearing-aid-use/> ³ Lin, et al. (2023). Hearing intervention versus health education control to reduce cognitive decline in older adults with hearing loss in the USA (ACHIEVE): a multicentre, randomised controlled trial. The Lancet, 402(10404), 786-797. <https://www.achievestudy.org/> ⁴ World Health Organization. (2021). World report on hearing. Geneva: World Health Organization. Retrieved March 8th, 2021. <https://www.who.int/publications/i/item/world-report-on-hearing>